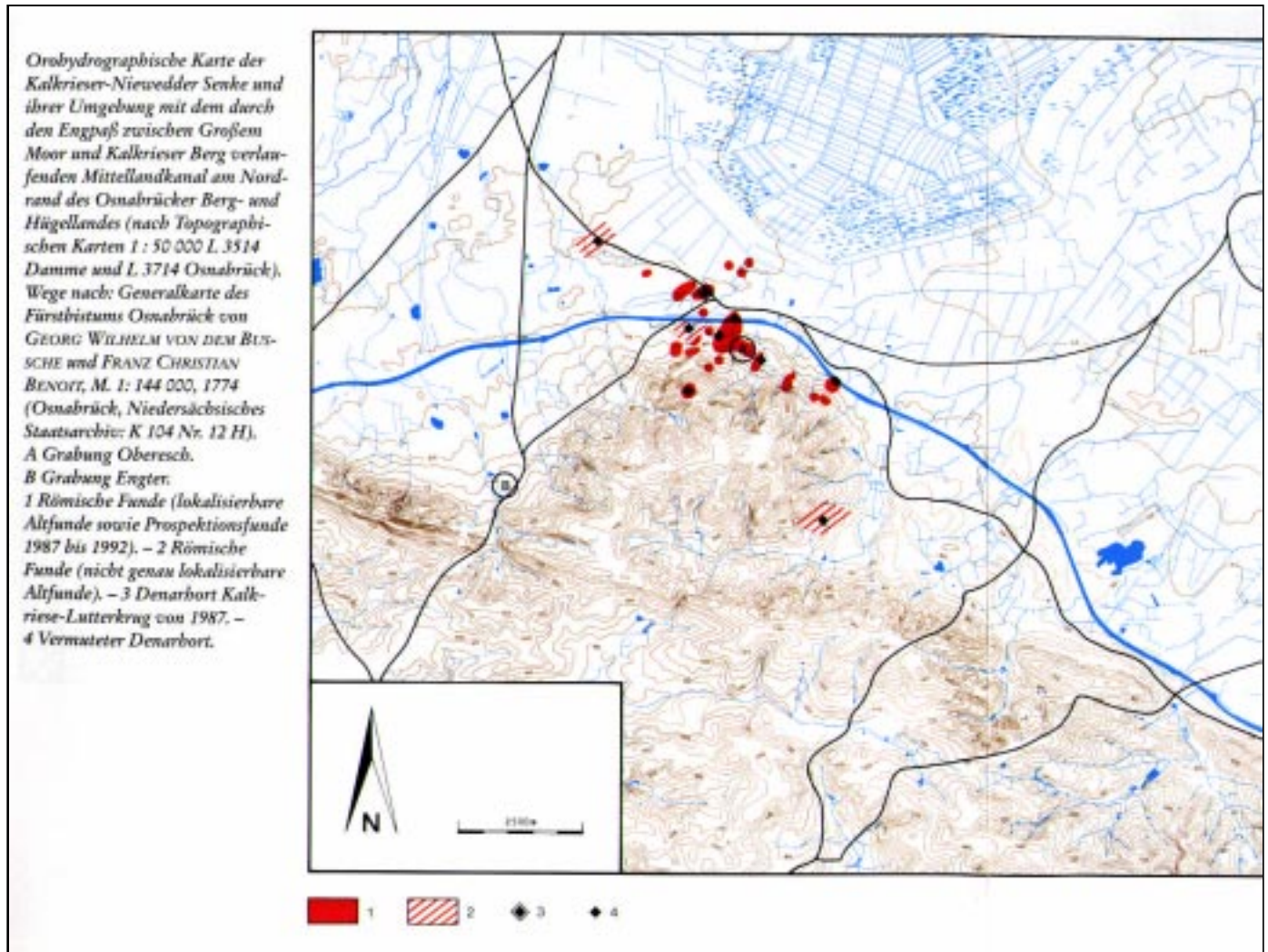


Zur Schlacht im 'saltus Teutoburgiensis' (9. n. Chr.).



Karte oben entnommen aus: Wolfgang Schlüter (Hg.), Kalkriese - Römer im Osnabrücker Land. Archäologische Forschungen zur Varusschlacht, Bramsche 1993, S. 25. Ob Kalkriese wirklich ein Ort ist, an dem die - sich über wenigstens zwei Tagesmärsche hinziehende - Varusschlacht des Jahres 9 n. Chr. stattfand, muß angesichts einer größeren Zahl gut begründeter Hypothesen für verschiedene Örtlichkeiten im Bereich Niedersachsens und Westfalens nach wie vor offen bleiben. Es könnte sich bei den in Kalkriese gefundenen, sicherlich auf ein zeitlich dem Jahre 9. n. Chr. naheliegendes Gefecht zurückzuführenden Resten aus römisch-militärischem Besitz auch um ein Gefecht wie das von Tacitus, ann. 1, 63 ff. erwähnte handeln, bei dem der militärische Unterführer bei der Expedition des Tiberius d. J. 15 n. Chr., Caecina, in eine bedrohliche Situation geriet, die ausdrücklich als der Schlacht im 'saltus Teutoburgiensis' ähnlich beschrieben wird. Die Taktik der germanischen Angreifer, die Engpaßsituation zu nutzen, ist aus der Gelände- und Fundkarte deutlich erkennbar.

Abbildung unten entnommen aus: Hartmut Polenz, Römer und Germanen in Westfalen, Einführung in die Vor- und Frühgeschichte Westfalens, Heft 5, hg. von Bendix Trier, Münster 1985, S. 49.



Bild 22: Römischer Grabstein für den Centurio Marcus Caelius aus der 18. Legion, der im Alter von 53½ Jahren im Feldzug des Varus gefallen ist, mit Darstellung des Verstorbenen als Halbfigur, der den mit Orden und Ehrenzeichen geschmückten Offizierspanzer und als höchste Auszeichnung auf dem Kopf eine Eichenlaub-Krone (Corona civica) trägt. In der rechten Hand hält er eine Gerte aus Rebholz (Vitis), das Abzeichen seines Centurionen-Dienstgrades. Die Büsten beiderseits der Schultern stellen freigelassene Sklaven des Toten dar. Der Grabstein wurde vom Bruder des Gefallenen bald

nach dem Jahre 9 nach Chr. Geb. in Auftrag gegeben und war vermutlich im Bereich des augusteischen Gräberfeldes auf der Nordseite des Fürstenberges bei Castra Vetera/Xanten aufgestellt. Lothringischer Kalkstein. Höhe 1,37 m.
- Rheinisches Landesmuseum Bonn